

Fantastische Blicke über die Hersbrucker Alb Der steile Aufstieg zum Plateau des Glatzensteins lohnt die Mühe – Auch der Gipfel des Großen Hansgörgel wird erklommen Das von Wald und Wiesen umschlossene Dörfchen Leuzenberg bei Reichenschwand im Nürnberger Land ist Ausgangspunkt dieser etwa zehn Kilometer langen Wanderung durch die Hersbrucker Alb. Zu erreichen ist der Ort über die Bundesstraße 14.

### **Streckenlänge zehn Kilometer**

### **Wanderzeit etwa dreieinhalb Stunden**

Vom Parkstreifen aus laufen wir auf der nach Reichenschwand führenden Straße zurück, unter anderem vorbei am Gasthaus «[Leuzenberger Hof](#)». Bei der Straßengabelung zeigt unsere Markierung, Blaukreuz, nach rechts. Vorbei an Haus Nr. 23 und einem Trafohäuschen wandern wir geradeaus auf einem Forstweg weiter (linker Weg), mäßig steil bergan. Nach einer Weile finden wir, rechts des Weges, eine Bank und kurz danach Wegweiser mit mehreren Markierungen. Wir wählen nun Zeichen Grünstrich waagrecht nach rechts, in den Wald, «2 km nach Kersbach».

Abzweige unterwegs lassen wir unbeachtet. Wir erreichen einen Querweg (auch Archäologischer Wanderweg, der in beide Richtungen führt) und wenden uns nach links. Es geht gemütlich dahin. Unterwegs verläßt uns der Archäologische Wanderweg nach links. Wir laufen weiter geradeaus, bis zu einer großen Wegkreuzung und hier nach links, zwischen Feldern und Wiesen, nach Kersbach. Unterwegs genießen wir eine schöne Aussicht, unter anderem auf die Ruine Rothenberg, rechts in der Höhe vor uns, rechts seitlich auf den Glatzenstein (572 Meter).

Im Ort gehen wir geradeaus bis zur Dorfstraße (rechts: Spielplatz mit Bank, daneben: kleiner Park mit Kriegerdenkmal und Rastbänken), biegen nach rechts, dann mit Markierung Grünpunkt nach links, in die Felsenstraße.

Bald führt uns unser Zeichen auf einen Feldweg (bei Gabelungen bleiben wir auf diesem) weiter bergan. Bei einem Rastplatz schwenken wir nach rechts in den Wald. Auch in den breiten Querweg wenden wir nach rechts. Etwa 50 Meter entfernt, auf der rechten Seite, sehen wir den Hochbehälter von 1895. Wir laufen einen Linksbogen und weiter auf dem breiten Weg aufwärts, ungeachtet mehrerer Abzweige. Bitte aufpassen: Erst bei einer aufwärts führenden Rechtskurve verlassen wir unseren Weg, wandern geradeaus, nun eben, und kommen gleich an einer Bank und der Quellfassung der Wasserversorgung Kersbach von 895 bis 1987 vorbei. Bei der folgenden Gabelung gehen wir nach rechts, auf schmalere Weg, steil hinauf. In einen Querweg marschieren wir nach links, kurz eben und gleich nach rechts, wieder ansteigend. Wir passieren einen frühzeitlichen Kalkbrennofen (Erklärung auf einer Tafel des Archäologischen Wanderwegs). An der folgenden Wegteilung laufen wir geradeaus, erst etwas gemütlicher, dann noch einmal links ansteigend, eben nach rechts und gleich nach links, zum Gipfelplateau des Glatzensteins.

Wir finden mehrere Bänke, eine Tafel des Archäologischen Wanderweges, auf dem die Höhle im Glatzenstein und das Felsmassiv selbst beschrieben sind, ein Gipfelkreuz und eine fantastische Aussicht. Für die 15 Minuten, die wir von der Quellfassung, teilweise steil, hinaufgeschnauft sind, werden wir nun belohnt. Der beliebte Kletterfelsen fällt fast senkrecht, etwa 200 Meter, in die Tiefe. Links von uns sehen wir Nonnen- und Moritzberg (597 m), in der Ferne sogar den Fernmeldeturm von Nürnberg. Vor uns erkennen wir die Festungsrueine Rothenberg, links davon Schnaittach, auf der Höhe daneben Enzenreuth, am Hang Rabenshof. Tief unter uns liegen Kersbach, Rollhofen und einige andere Ortschaften.

Nach angemessener Pause wandern wir auf unserem Weg ein paar Meter zurück und gleich, nun mit Markierung Rotstrich waagrecht, nach rechts (westlicher Albrandweg). Ein kurzes Stück begleitet uns der Archäologische Wanderweg (Wegweiser!), dann biegen wir in den Waldweg nach rechts.

Wir erreichen eine Hochfläche, marschieren rechts am Waldrand entlang, umgehen das links liegende Feld und bleiben auf unserem Weg, der bald nach rechts durch ein Waldstück führt. Weiter geht's zwischen Acker und Wald, dann nach rechts im Wald bergab und links aufwärts bis zu einem, in einer Kurve verlaufenden, Querweg. Wir biegen nach rechts. Ein Sträßchen wird linkshaltend überquert.

Jenseits wandern wir auf abwechslungsreichem Waldweg, später auf der Hochebene nach rechts, am Waldrand entlang. Bald geht's erneut in den Wald, auch mit dem Archäologischen Wanderweg, der uns, gemeinsam mit Zeichen weiße 4 auf grünem Grund, nach einiger Zeit bei einer Bank nach rechts verläßt. Wir biegen in den folgenden Forstquerweg nach links. Den Abzweig «Oberkrumbach» nach links beachten wir nicht, sondern folgen unserem Zeichen auf dem rechten Weg. Auch bei der nächsten Teilung gehen wir rechts. Wir bleiben auf diesem Weg, marschieren vorbei am Schild «Wasser-Schutzgebiet», dann wieder nach rechts am Waldrand entlang und zurück in den Wald. Schließlich kommen wir an eine Kreuzung («2,4 km Glatzenstein»). Wir gehen mit Rotstrich nach links, dann nach rechts und wieder nach links, nun einige Zeit ansteigend, bis zum felsigen Gipfel des Großen Hansgörgel (601 m). Es existiert hier kein Hinweisschild, so dass Ortsunkundige eventuell nicht bemerken, dass sie den Gipfel erreicht haben. Leider gibt es keine Bank und die Aussicht ist völlig verwachsen.

Wir wandern weiter mit Rotstrich, auf gut markiertem Weg, mehrfach die Richtung wechselnd, hauptsächlich bergab. Im Wasserschutzgebiet plätschert unterhalb unseres Weges ein kleiner Wasserlauf, entsprechend der Witterung mal mehr, mal weniger stark. Wir erreichen ein Sträßchen, in das wir nach rechts abbiegen.

Nach links schauen wir hinüber zum Michelsberg, dem Hausberg von Hersbruck. Schon bald taucht unsere neue Markierung, der gelbe Punkt, auf (kurz vor dem Wasserversorgungshaus Altensittenbach). Bei einer Bank biegen wir mit diesem Zeichen nach rechts, in den Wald (auch Markierung weiße 7 auf grünem Grund). 2,5 Kilometer nach Leuzenberg haben wir noch vor uns.

Der Weg führt mäßig steil bergan. Bald folgen wir einem Pfad nach links, weiterhin aufwärts. Er schlängelt sich ein Stück links, parallel zum Forstweg, und trifft vor einer Rechtskurve wieder mit ihm zusammen. Wir bleiben auf diesem Weg, der bald eben verläuft. Links von uns sehen wir zwei eingezäunte Anwesen und in weiterer Ferne Hersbruck. Hinter der Stadt erkennen wir deutlich den Arzberg (612 m).

Weiter geht's im Wald, recht gemütlich, dahin. Einen Forstweg (hier: Zeichen Gelbkreuz in beide Richtungen und weiße 7 nach links) überqueren wir in gerader Richtung. Wir marschieren längere Zeit geradeaus und dann, bitte aufpassen, auf etwas unauffälligem Weg rechts aufwärts bis zu einem Forstweg, den wir in gerader Richtung überqueren. In den nächsten Querweg wenden wir nach links (bzw. behalten unsere Richtung bei). Im schönen Wald stoßen wir auf einen Hohlweg und biegen nach links. Nun geht's steil abwärts; bei der nächsten Kreuzung geradeaus, weiter bergab. An der folgenden Teilung wählen wir den linken Weg und erreichen die ersten Häuser von Leuzenberg.

Der gelbe Punkt weist uns gleich in den Querweg nach rechts. Wir laufen noch ein kurzes Stück zwischen hübschen kleinen Häusern, bis zum Gasthaus «[Leuzenberger Hof](#)», hier nach rechts und in wenigen Minuten zurück zu unserem Auto.

Diese Wanderung ist dem Büchlein «Mit Lenkrad und Wanderstab I» von Waltraud Zagel & Jürgen Gabsteiger entnommen. Es ist im Verlag Nürnberger Presse erschienen und zum Preis von 21,50 Mark im Buchhandel erhältlich.

Entnommen aus <http://www.nordbayern.de/ausflug.asp?man=30>